

Erinnerungen an Hufeisen, Aufrichtigkeit und Treue

Kapitel 1: Erinnerungen an die Vergangenheit



Das himmelblaue Pony sah stolz auf die Kette, die sie trug. Golden, mit einigen Gravuren und einem großen roten Edelstein, vermutlich ein Rubin, geformt wie ein Blitz.

"Element der Treue? Ha! Das ist so großartig!", rief Rainbow Dash begeistert.

Sie sah sich bewußt in ihrer Umgebung um. Sie befand sich in einem sehr alten Schloß, das durch die Zeit stark verfallen war, umgeben von diesem seltsamen nicht-ponykontrollierten Wetter. Es war dunkel, der Mond schien, und sie war hier in diesem Schloß, weit weg von Ponyville, aber sie war nicht allein. Sie drehte sich um und sah ein weiteres Pegasuspony, das fragend auf seine Kette sah; ein Erdpony, das fröhlich auf und nieder hopste; zwei Einhörner, die ihre Ketten begutachteten, und Sie. Das orangene Pony, das schon seit sehr langer Zeit ihre Freundin war, ihre allerbeste Freundin, die, mit der sie den Tag am liebsten verbrachte.

Bedauerlicherweise hatten sie sich lange nicht gesehen. Nachdem Rainbow Dash die Schule gewechselt hatte, war sie zu weit weg, um Applejack zu besuchen. Damals hatte sie begonnen, Fluttershy bewußt wahrzunehmen, diese wurde noch immer herumgeschubst, und das konnte sie nicht dulden, jedenfalls nicht, wenn sie ein Wörtchen mitzureden hatte.

Aber sie waren wieder zusammen, und einmal mehr verlor sie sich in diesen grünen Augen. Sie konnten miteinander kommunizieren, ohne zu sprechen, auch nach all den Jahren, sie kannten sich noch immer wie die Unterseiten ihrer eigenen Hufe.

Applejack wußte, was Rainbow Dash mit diesem Blick fragen wollte, also antwortete sie, ohne gefragt worden zu sein: "Offricht'chkeit, kommt gut hin, denkste nich'?"

Das roséäugige Pony lächelte breit und blickte nach rechts, um die Zwei Prinzessinnen zu sehen, die auf dem Boden lagen, eine weinte, während Celestia sie tröstete.

Nightmare Moon war geschlagen, Celestia würde sich nun um ihre Schwester Luna kümmern, und sie würden zurückgehen nach Canterlot, nur um morgen für die Feier zurückzukommen.

Rainbow Dash hatte nie gedacht, daß sie gegen eine der Zwei Prinzessinnen kämpfen würde, aber es schien, daß zusammen im Paket mit dem neuen Pony, Twilight Sparkle, mehr

Probleme und mehr Verantwortungen kommen würden. Das regenbogenmähnige Pegasuspony hatte es nie gemocht, Verantwortung zu übernehmen, aber dieses Mal, dachte sie, könnten vielleicht, einfach nur vielleicht, die Vorteile die Nachteile überwiegen.

Sie würde Anerkennung und Beifall von Ponys aus ganz Equestria bekommen, etwas, das ihr schon immer gefallen hatte, und sie würde mehr Zeit mit ihrer alten Freundin Applejack verbringen, also dachte sie *Warum nicht? Ich kann mich ja durchaus mal mit Twilight unterhalten.*

Sie ging zu dem fliederfarbenen Einhorn, das ihrer Mentorin dabei zusah, eine Füllen-Luna zu umarmen.

"Also, Twilight? Was passiert jetzt?"

"Nun, wir sind jetzt die Elemente der Harmonie, und jedes Mal, wenn Equestria uns braucht, komme ich hierher nach Ponyville und rette den Tag!"

"Warte... heißt das, du bleibst nicht dauerhaft bei uns?"

"Ich denke nicht, Rainbow Dash", sagte Twilight traurig. "Meine Mission war es, mich um die Feier zu kümmern, danach werde ich zurückkehren nach Canterlot und mich wieder auf mein Studium konzentrieren, aber..."

"Aber was?", forschte Rainbow.

"Ich... ich werde sehen, ob ich nachher die Prinzessin diesbezüglich sprechen kann."

"Also, ich hoffe, wir können öfter zusammen sein..." Sie sah zu dem orangenen Cowpony. "Dieses Team ist cool."

Twilight nickte, lächelte ihr zu, und ging zu Rarity, Fluttershy und der pinken Stute, die, ohne ein Wort zu sagen, auf und nieder hopste. Nach Lunas und Celestias Umarmung rief sie: "Wißt ihr, wonach das ruft?", nur um sofort wieder zu verstummen und weiterzuhopsen, als ob sie sich die Antwort für später aufheben würde.

Rainbow Dash drehte sich um, um mit Applejack zu reden – nur um sie direkt vor sich zu finden, wodurch sich die Nasen beider Ponys in der Mitte trafen.

"Autsch, das tut weh!"

"Tut mir leid, Zuckerschnäuzchn, ich wollt' mit dir redn."

Rainbow Dash sah ihr in die Augen, diese grünen Fenster zur Seele des orangenen Ponys, vermutlich die reinste und lieblichste Seele von allen... *Ich würde das gerne von mir selbst sagen, aber ich weiß, daß es nicht wahr wäre. Sie ist so selbstlos, so großzügig, so willens, jedem Pony zu helfen... und hier bin ich... ein dummer, egozentrischer Pegasus, der immer*

nur 'Zu beschäftigt damit, für die Wonderbolts zu trainieren' ist, um irgendeinem Pony zu helfen.

Rainbow Dashes Lächeln zitterte und wurde dann zu einem erzwungenen falschen Grinsen.

Applejack war zu verloren in Gedanken, um es zu bemerken, und starrte in die roséfarbenen Augen vor ihr. Diese Augen, die ihr all ihre Schwächen zeigten, all die Dinge, die sie nicht war und nie sein würde. Rainbow Dash war ein sehr unkompliziertes Pony, mit sehr hohen Zielen in ihrem Leben. Sie war fähig, die Aufmerksamkeit aller Ponys um sie herum auf sich zu ziehen und sie für sich jubeln zu lassen, sie hatte sogar Füllen-Fans. *Un' was bin ich? 'ne langweil'che dreck'che Farmerin, die wahrscheinlich nie rauskommt, mit keem' größern' Ziel, als de Farm so zu bewahrn, wie'se is, un' Granny Smiths Hüfte operiern zu lassn.*

Die beiden Ponys starrten sich eine oder zwei Minuten lang an, jede versunken in übertriebenen Selbstvorwürfen und Erleichterung findend in den Augen der anderen – bis Pinkie Pie bei ihrem Umherhopsen Applejack vorwärts stieß, wodurch ihre Nase erneut gegen die von Rainbow Dash stieß.

"Gah. Schon wieder?"

"Tut mir leid, Rainbow, Pinkie Pie hier..."

"Jah, ich weiß, entspann dich", sagte Rainbow und rieb sich ihre Nase mit dem rechten Huf. "Also... du wolltest mir was erzählen?"

"Ach ja, stimmt, Zuckerschnäuzchn. Naja, ich gloob, ich wollt einfach nur ma' wieder mit dir quassln, is' 'ne Weile her, seit'wer uns 's letzte Mal gesehn habn, huh?"

"Jah... ich kann nicht glauben, daß es so lange her ist. Diese Nächte, die wir in deinem Clubhaus verbracht haben -"

"Pscht!", machte Applejack und bedeutete Rainbow, ihre Lautstärke zu senken. "Denk dran, wir habn vereinbart, nich' darüber zu redn. Du willst doch dein' Ruf nich' kaputtmachn."

"Oh ja, richtig. Ich glaube, Pinkie hat es fast gehört. Danke, AJ!"

"Du hast ja 'einen Ruf zu bewahren'", äffte sie das Cowpony spöttisch nach. "Wie is'es Lebn so für dich, Zuckerschnäuzchn?"

"Tja... seit ich der Wetterpatrouille beigetreten bin und zu arbeiten angefangen habe... naja, wenn man das, was ich mache, 'arbeiten' nennen kann, also, seither hab ich meine Zeit mehr mit den anderen Pegasi verbracht, und dort habe ich auch Fluttershy wiedergetroffen. Wie du weißt, gehört sie nicht zum Wetterteam, aber ich habe jeden Pegasus in Ponyville kennengelernt, inklusive ihr", sagte sie mit einem Blick auf ihre gelbe Freundin. "Und da du auch zu arbeiten angefangen hast, für deine Familie auf der Farm, haben wir uns nicht mehr gesehen, und ich habe Fluttershy besser kennengelernt und für die Wonderbolts trainiert. Und gepennt... ich mach viele Nickerchen."

Applejack kicherte über den Kommentar. "Ich kann mich nich' erinnern, daß'de gepennt hättest, als'de bei mir warst, wir habn 'n ganzn Taach ununterbrochn gespielt, bis wir off'm

Bett von meim' Clubhaus zusamm'gebrochn sin'. Biste etwa faul gewordn, seit'de mit diesn doll'n fliegn'd'n Pegasi rumhängst?"

"Hey, versteh hier nichts falsch, ich kann dich immer noch in einem Rennen schlagen!"

"Na, na, Zuckerchnäuzchn, werd nich' gleich sauer, ich saach nich', daß... un' du hast mich noch nie in 'nem Renn' geschlaachn..."

"Du auch nicht! Es war immer unentschieden!"

"Also stimmst'e mir zu, daß'de mich nich' schlaachn kannst." Applejack lächelte ironisch. *Genau, wo ich dich habn wollt', wie 'ne Puppe, un' du hast dein' Part perfekt gespielt!*

"Uuhh... v-verdreh mir nicht die Worte im Mund! Los, wir machen ein Rennen! Wenn du dir so sicher bist, daß ich nicht mehr fit genug bin..."

"Das hab'ch nich' gesaacht... aber ich lehn' nie 'ne Herausforderung ab. Bis zu meinem Scheun'tor, wie in altn Zeitn?"

"Aber genau!"

"Laß uns aber versuchn, es dieses Mal nich' zu durchbrechn... Big Mac wird dieses Mal vielleicht nich' so großmütlich sein."

Rainbow Dash kicherte über die Erinnerung und sah nach vorn, zum Ausgang des Schlosses.

"Uh... Mädels... ihr könnt mit Magie zurückgehn oder wie ihr sonst wollt, Rainbow un' ich wer'n jetzt so gehn... bis morgn! Un' Glückwunsch an Prinzessin Luna dafür, daß'se –"

"Hör auf, deinen Atem zu verschwenden, AJ, du wirst ihn heute nacht brauchen, ich will dich voll aktiv und mit aller Energie, du hast was aufzuholen für all die Zeit, die wir verloren haben. Jetzt, wo wir wieder zusammen sind, werde ich dir alle 'überschüssige Energie' abnehmen, die du hast!"

Die gesamte Kammer wurde still.

"Das klang nicht so gut, wie ich dachte... also, ich meinte, du sollst aufhören zu reden und anfangen zu rennen, ich will dich besiegen und dir deine Worte in den Hals stopfen!"

Applejack seufzte, sah ihre Freundinnen mit entschuldigendem Lächeln an und begann, ihrer himmelblauen Freundin hinterherzurennen.

Sie rauschten durch die Bäume, rannten denselben Weg, den sie gekommen waren, zurück, verfolgten ihre Spuren rückwärts, manchmal mit Applejack an der Spitze, dann führte wieder Rainbow, aber es gab keinen klaren Gewinner, es würde sich offensichtlich erst in der letzten Sekunde entscheiden. Sie verließen den Wald und fanden ihren Weg um dieselben Hindernisse, die sie mit dem Rest ihrer Freundinnen hatten überwinden müssen, ohne das Rennen zu unterbrechen.

Applejack schielte zu ihrer Pegasus-Renn-Partnerin. *Damit werd'ch dich nich' davonkomm' lassn, Zuckerschnäuzchn.*

Rainbow konnte die Worte in den Augen des Erdponys lesen. Sie kniff ihre Augen zusammen und schrie gegen den rasenden Fahrtwind an.

"Ich will sehen, wie du mich davon abhalten willst, dich zu schlagen, Jackie!"

Applejack nahm diese Worte ziemlich persönlich und sprintete los, Rainbow Dash hinter sich lassend.

Rainbow fand sich selbst direkt neben der blonden Stute. Sie konnte sich nicht davon abhalten, den Körper des Ponys zu bewundern. Die muskulösen Beine, wohlgeformt dank Jahren des Apfeltretens und Schwerlasthebens. Die blonde Mähne, sanft und elegant fließend, war ein goldener Fluß, der mitten in der Bewegung eingefroren schien. Der Schweif, eine fast perfekte Kopie der Mähne, schimmerte im Mondlicht. Und schließlich...

Diese Flanke... warum kann ich nicht aufhören, daraufzustarren? Was hast du gegessen, während wir nicht zusammen waren? Ich könnte keine derartige Flanke bekommen, egal, wie sehr ich es versuche und dafür trainiere. Sie... sie ist einfach perfekt... in mehrerer Hinsicht.

Ihre Schwingen öffneten sich bei dem Anblick und wirkten wie ein Bremsschirm. Da begriff sie, was geschah. *Warum begutachte ich AJs Flanke?*

"Verdammt nochmal, ich muß sprinten, um die verlorene Zeit rauszuholen", grummelte die regenbogenmähnige Stute und legte alle Willenskraft in ihre Hufe, um das andere Pony einzuholen.

Sie beschloß, daß sie diese... Ablenkung vermeiden sollte, also überholte sie Applejack. Das Erdpony ließ sie jedoch nicht vor sich kommen, also beschleunigte sie weiter, um dahin zu gelangen, wo die andere war, und sie rannten Nase an Nase.

Applejack hatte nun einen besseren Blick auf ihre Freundin. *Sie is' off jedn Fall zu 'ner sehr gut ausseh'ndn Stute rangewachsn, ich wär nich' überrascht, wenn sabbernde Hengste bei ihr Schlange stehn würdn... vielleicht ooch 'n paar Stutn.* Sie betrachtete ihre Freundin von der Schweifspitze bis zur Nase und versuchte auszumachen, woran es lag. *Was is' es, was se so schön macht? Ihr prächtiger Körper? Ihre unkomplizierte Natur? Ihre großn schön' roséfarb'chn Oochn? Oder diese Lippn? Die sehn wirklich einladend aus...*

Ihr Herz begann, schneller zu schlagen, und sie wußte, daß das nicht vom Rennen kam. Sie wurde rot, zog ihren Hut tiefer und begann, schneller zu rennen. *Was zum Hafer tu ich da, off die Art an se zu denk'n? Ich hab'n Renn' zu gewinn.* Damit schickte sie diese Gedanken zurück in ihr Unterbewußtsein.

Sweet Apple Acres war in Sichtweite, in der Ferne konnten sie die Silhouette der legendären Scheune ausmachen, wo die Apples seit Generationen lebten. Die beiden kannten diesen letzten Teil der Farm nur zu gut, sie rannten durch den letzten Teil ihrer alten Wettkampfstrecke. Das Scheunentor war geschlossen, wie erwartet. Sie tauschten einen Blick und wußten, was geschehen würde.

"Wenn wir's schon so machn wie in altn Zeitn, dann richtig. Siehste das ooch so, Dashie?"

"Aber klar!", feixte sie. "Du weißt, daß ich nur zu gern mit dir bis zum Schluß gehe."

Erneute Stille. Rainbow schlug sich im Geist den Huf ins Gesicht. *Awww, komm schon! Noch so eine blöde Wortwahl? Dank Celestia ist sie AJ und weiß, wie ich es meine.*

Applejack sah ihre Freundin einige Sekunden seltsam an, lächelte dann aber nur und sprintete zum Tor. Beide Stuten erreichten beachtliche Geschwindigkeiten, und nach all diesen Jahren hatten sie beide eine deutlich größere Muskelmasse zugelegt.

Der Einschlag war furchtbar... für die Scheune.

Trümmer flogen durch die Luft, zusammen mit anderen Dingen wie Seilen, Applejacks Kummet (welches sie selten benutzte), Körben, Rechen und anderem Kram, der an den Toren gehangen hatte.

Es war Zeit vergangen, die beiden Ponys waren größer und schwerer geworden und rannten inzwischen schneller, wodurch sie mehr Bewegungsenergie mitbrachten und dieses Mal nicht nahe des umgestürzten Tores umfielen, sondern hindurchrannten und noch immer genug Schwung hatten, um die andere Seite der Scheune zu erreichen. Sie landeten auf einem Heuballen und lachten die Schmerzen, die von dem Zerschmettern der Türen kamen, weg.

Solcherart zusammenzusein und Sachen wie diese zu tun war es, was sie so lange schon wiederholen wollten, ständig, seit dem Tag, an dem sie sich nicht mehr gesehen hatten. In ihren Hinterköpfen wußten sie, daß ihr Zusammensein das Beste war, was ihnen in ihrem gesamten Leben widerfahren war, und das einzige, was sie über diese letzten Jahre davon abgehalten hatte, nach der anderen zu suchen, war das Fehlen einer Ausrede, um die andere von ihrer Arbeit abzubringen.

Nach einigen Sekunden hörte das Gelächter auf, und die beiden Ponys umarmten sich, wie sie es vor so vielen Jahren immer getan hatten, aber sie wurden von dem lauten Quietschen einer sich öffnenden Tür unterbrochen. Die beiden drehten ihre Köpfe zu der Scheunentür, die ins Innere des Hauses führte, und entdeckten einen großen roten Hengst, der mit nervösem Blick seine Umgebung musterte.

"H-howdy Bruder... ich... guck, was'de Katze angeschleppt gebracht hat!", sagte Applejack und zeigte auf Rainbow Dash.

Big Macintosh seufzte erleichtert und sah auf die zwei zusammen im Heu liegenden Ponys, das zerstörte Tor und die Trümmer, die in der ganzen Scheune verteilt lagen. Dann konzentrierte er sich auf den regenbogenmähnigen himmelblauen Pegasus.

"Howdy Miss Rainbow, howdy Schwesterchn... Schon wieder? Ich hoff nur, das Durchs-Scheun'tor-brechn wird bei euch nich' zur Gewohnheit. Ich kann nich' immer da sein, um Granny Smith zu erzähl'n, daß'es 'n jugndlicher Rowdy war un' daß'de angebotn hast, es zu repariern, un' daß Miss Rainbow dir helfn will." Damit drehte er sich um und ging ins Haus.

"Wir schulden deinem Bruder wirklich was."

"Schon zweemal..."

"Warum ist er so klasse?"

"Er is' der beste Bruder, den sich'n Pony wünsch'n kann...", sagte Applejack mit warmem Lächeln, dann drehte sie sich um und sah ihre Freundin an. "Er denkt immer an die, die ihm nahestehn."

"Aber ich bin ke-"

"Rainbow, du bist längst eene von uns, mehr noch biste wie... 'n Teil von mir. Oder wen'chstns warste das immer..."

"Und werde es wieder sein; jetzt, wo wir die Elemente der Harmonie sind, MÜSSEN wir zusammenbleiben... oder nicht?"

"Uhh... ja, denk schon... du weest ja, falls irch'nd'n Monster Ponyville angreift, solltn wir zusamm' da sein, um's schnell offzuhalt'n!"

Die beiden Ponys lachten und unterhielten sich weiter, was in ihren Leben geschehen war, während sie nicht zusammen gewesen waren, bis sie realisierten, daß es stockfinster war.

"Murks auch! Wie soll ich jetzt nach Hause kommen, wenn ich nicht den Huf vor Augen sehe?"

"Naja...", überlegte Applejack. "Du weest... du hast gesaacht, wir würdn alles genauso machn wie in altn Zeitn...", ihre Wangen wurden röter und röter, und sie konnte ihrer Freundin nicht in die Augen sehen.

"Du meinst...?"

"W-wir m-müssn's nich' machn, wenn'de nich' willst... wir könntn ja mal sehn, wie wir dich zurück nach Hause bringn..."

"Aber... wo würden wir bleiben? Wir würden das Clubhaus auch nicht mehr finden, und nach all diesen Jahren braucht es sicherlich... ein wenig... uh... GLP."

"GLP?"

"Gute liebevolle Pflege."

"Oh... das is' gut, werd'ch mir merkn, wer weest, wann ich's mal brauchn kann. Aber zurück zum Problem auf'm Huf", sagte Applejack und verlagerte ihr Körpergewicht auf dem

Heuballen. "Ich dachte, wenn's dir nischt ausmacht, könnteste vielleicht... in meim' Gästezimmer übernachtn."

"Oh... ja, klar, wenn es dir keine Umstände macht."

"Nah, das geht schon, komm einfach mit. Aber laß mich zuerst mal die Splitter aus dir rausputzn, Granny könnte sonst Verdacht schöpfn. Ich bin immer dreck'ch un' hab Holzsplitter in'n Haarn', bei mir is'es nischt Ungewöhnliches."

Applejack legte vorsichtig ihren Huf auf Rainbows Gesicht und säuberte es mit sanften, langsamen Bewegungen.

Rainbow begann eine beginnende Versteifung ihrer Schwingen zu spüren, und Blut schoß durch ihre Wangen, deshalb senkte sie ihren Kopf. "Ich... ich mach das schon selber, danke." Sie begann, sich zu schütteln – eine hervorragende Begründung für die gespreizten Flügel.

"Na dann komm mit." Applejack drehte sich zur Haustür. Der himmelblaue Pegasus folgte ihr rasch und betrat das Haus, das, das sie seit Jahren nicht mehr betreten hatte.

"Hallo, Granny Smith! Guck, was ich gefundn hab!"

Die alte grüne Stute beäugte Rainbow Dash gründlich. "Oh gute Güte, is' das das Fülln mit dr Regnbognmähne?" Nach einigen weiteren Blicken fiel es ihr auf: "Aber sie is' ja inzwischn ne schöne voll ausgewachs'ne Stute! Sieht aus, als ob ihr beide 'n hübsches Paar abgebt..." Die beiden Ponys wurden feuerrot, während die alte Stute nach Luft schnappte. "Natürlich morgn, falls ihr das Tor repariern wollt."

Die beiden jungen Stuten stießen Luft, von der sie nicht einmal gewußt hatten, daß sie sie angehalten hatten, aus. Applejack trat einen Schritt nach vorne. "Jaaah, das... die heut'che Jugnd..."

"Das is' so 'ne gute Sache, daß deine Freundin Rainbow immer hier is', um dir zu helfn. Sie is' wirklich treu, nich' wahr?"

"Jah, sie is' nich' umsonst 'es Element der Treue."

"Was für'n Ding? Un' wo hast'n die Kette her?"

"Ich erklär's dir später. Komm, Rainbow."

"AJ, denk dran, daß'es Gästezim-"

"Ich kümmer mich schon drum. Komm, RD, mir nach, de Treppe hoch."

Rainbow Dash sah von der alten grünen Stute zu ihrer orangenen Freundin, beschloß dann aber, dem Cowpony zu folgen – sie hatte sie nie zuvor hängen gelassen, und sie bezweifelte, daß sie jetzt damit anfangen würde.

Applejack ging die Stufen nach oben, öffnete eine der Türen und trat ein, um mit ihrem Huf eine einladende Geste für Rainbow zu vollführen.

"Hey, ist das nicht dein Zimmer?"

Applejack drehte ihr den Rücken zu, während sie antwortete. "D-das war's mal. Ich hab jetzt 'es ehemalige Gästezimmer, das war... um... komfortabler... ja, genau, komfortabler."

"Du willst mir also erzählen, daß das hier nicht mehr dein Zimmer ist..."

"Geeeeenau."

"Warum sind dann all deine Sachen hier?", fragte das Pegasuspony und sah an die Wand zu ihrer Linken, die mit Familienfotos der Apple-Familie und der Farm dekoriert war. Sie drehte sich nach rechts, um Bilder von Applejack in verschiedenen Phasen ihres Lebens zu finden. Und als sie sich umdrehte zur Tür, bemerkte sie es.

Die Wand, die man sehen konnte, wenn man auf dem Bett lag, war voller Fotos von ihnen beiden. Applejack und Rainbow Dash spielend in einem Heuballen, Applejack und Rainbow Dash spielend in den Wipfeln eines Baumes, durch die Plantagen rennend, zusammen duschend; es gab sogar eines von Rainbow Dash, die allein in einem Bett schlief.

"Hey! Wer hat das Bild von mir gemacht, wo ich schlafe?"

Applejack kicherte. "Ich wars." Rainbow Dash drehte sich mit fragendem Gesichtsausdruck zu ihrer Freundin um. "Ach, komm schon, Rainbow, guck dir nur dein Gesicht an, un' dann saach mir nochma' ehrlichn Gewissns, daß das nich' 'n Foto wert gewesn wär."

Das roséäugige Pony drehte sich erneut um und betrachtete das Foto ein zweites Mal. Es zeigte Rainbow Dash auf dem Bett ausgestreckt, die Hinterbeine weit offen und einen ihrer Vorderhufe über ihrem Gesicht, was an sich schon reichlich komisch aussah. Sie hatte ein Auge ganz und das andere halb geschlossen, und ihre Zunge hing heraus.

Sie konnte sich nicht helfen und begann, bei dem Anblick zu kichern, und Applejack fiel alsbald ein.

"Okay, das ist dein Zimmer, hör auf zu flunkern. Die Familienbilder, unsere Bilder, die alte Blume, die ich dir vor Jahren geschenkt habe... Die alte Blume, die ich dir vor Jahren geschenkt habe! Du hast sie aufgehoben!"

"Aber natürlich hab ich das, Zuckerschnäuzchn. Ich hab alle deine Geschenke offgehobn. Ich hab sogar noch diesn kleen' gold'nen Stern, den'de mir das eene Mal gegeben hast, als wir draußn am Teich von Ponyville spaziergegangen sin'."

"Du veralberst mich."

"Nope, nich' im Geringstn, Missy", sagte Applejack, nahm ihren Hut ab und wühlte mit ihrem Huf einige Sekunden darin herum, um alsbald einen goldenen Stern zutage zu fördern. Er war durch die lange Zeit etwas deformiert, aber immer noch erkennbar.

"Das gibts nicht! Das ist so cool!" Rainbow Dash schniefte lautstark, was sich einigermaßen seltsam anhörte. "Hat-hat dir unsere Freundschaft so viel bedeutet?"

Das orangene Pony senkte ihren Kopf, und ihre Ohren legten sich traurig an. "Ich... ich kann nich' sagn, daß'es nich' so wär, RD."

Rainbow Dash konnte sich nicht länger beherrschen. Sie sprang nach vorn und umklammerte ihre Freundin in einer kraftvollen Umarmung. "Oh AJ, ich hab dich so vermißt! Ich... ich...", schluchzte sie.

"Aber, aber...", sagte Applejack und erwiderte die Umarmung. Sie war von diesem Gefühlsausbruch ihrer Freundin überrascht, aber sie war froh, daß sie nicht allein mit diesen Gefühlen war, deshalb hielt sie sie einfach umschlungen und ließ sie weinen.

Nach einigen Minuten versiegteten Rainbows Tränen. Mit erstickter und zittriger Stimme sagte sie: "D-du. Ha-hast. Da-das. N-Nie. Ges-gesehen."

"Element dr Ehrlichkeit, Zuckerschnäuzchn, ich kann nich' saachn, ich hätt's nich'." Rainbow Dash sah sie mit entsetztem Blick in ihren Augen an, während Applejack leise über den Anblick lachen mußte. "Aber ich werd ooch nich' saachn, ich hätt's..."

Das Pegasuspony schluckte. "Gut genug..."

Rainbow Dash ließ los und setzte sich. Applejack ließ ebenfalls los und bemerkte die beiden Bäche, die Rainbows Wangen verschmierten. Sie streckte ihre Hufe aus, um sie wegzuwischen, aber sie merkte, daß ihre Hufe schmutzig waren und nur noch mehr Geschmiere verursacht hätten, deshalb überlegte sie, wie sie auf andere Art das Gesicht ihrer Freundin säubern könnte. Nach etwas Grübeln lehnte sie sich instinktiv nach vorn und leckte die Tränen aus Dashes Gesicht.

Für das himmelblaue Hochgeschwindigkeitspony geschah alles in Zeitlupe. Sie fühlte, wie die Zunge langsam, fürsorglich und reichlich erregend über ihre Wangen glitt. Sie fühlte das Blut durch ihre Adern zu ihren Wangen und ihren Flügeln schießen, welche folgerichtig weit aufsprangen. Sie fühlte ihr Herz rasen, ihre Muskeln sich anspannen und ihr logisches Denken sich ausblenden.

Applejack hörte ein seltsames Geräusch vor sich. Sie öffnete ihre Augen, um Rainbow Dashes Schwingen zu ihrer maximalen Größe aufgespreizt zu sehen. Sie wurde feuerrot, als sie begriff, was sie da gerade tat, und sah, daß ihre Freundin auf einen imaginären Punkt hinter den Wänden, dem Horizont und darüber hinaus starrte.

"R-Rainbow, t-tut mir wirklich leid, du hast geweint, dein Gesicht war mit Trän' verschmiert, meine Hufe warn dreck'ch, ich... ich wollte nur... W-war das zu seltsam?"

"N-nein... gar nicht...", antwortete Rainbow, ohne sie anzusehen, um genau zu sein, hatte sie seitdem noch nicht einmal geblinzelt. "Es war nicht seltsam, nein... es war nur, daß ich... ich war nicht vorbereitet..." Sie fand aus der Trance, in der sie gefangen war, heraus, und sah auf das beunruhigte Cowpony. "Entspann dich, wirklich. Ich weiß, was du versucht hast, es hat

mir gefallen... ich meine... ich weiß, daß es ein freundliches... Lecken war?, damit ich mich besser fühle. Ich weiß, was du beabsichtigt hast, und das ist es, was wirklich zählt."

Das himmelblaue Pony ging umher, sah sich gründlich um und fuhr fort. "Also, ich weiß, daß das dein Zimmer ist, ich vermute, daß das Gästezimmer entweder belegt oder mit irgendwas vollgestellt ist, und daß du bei deinem Bruder oder vielleicht sogar Applebloom schlafen und mich hier schlafen lassen wolltest. Hab ich recht?"

Applejack wußte, daß sie nicht zweimal lügen konnte, deshalb nickte sie nur stumm.

"Nun, da führt beim Tartarus kein Weg ran, daß ich dich das tun lasse, und da ich sehe, daß es kein weiteres Bett oder eine zweite Matratze gibt, nehme ich heute nacht den Boden."

"Nischt gibts, Zuckerschnäuzchn, das is' keene Option. Tut mir leid, wenn'de dich desweechn schlecht fühlst, aber das is' mein Haus, un' du bist mein Gast, un' de Apple-Familie läßt nie 'n Gast off'm Bodn schlafn. Ich nehm 'n Bodn."

Die beiden Stuten sahen sich einen Moment an, bis Rainbow Dash zum Bett ging und hineinkletterte. Applejack lächelte siegesgewiß, trat neben das Bett und bereitete sich vor, sich niederzulegen, aber Rainbow Dashes Worte stoppten sie.

"Komm schon, AJ, wir beide wissen, wie das hier ausgeht, mir wird kalt sein und du wirst mir Wärme anbieten, also laß uns die Zeit und den Atem sparen und kletter hier zu mir rein."

Applejack kicherte. "Nuja... wir habn ja gesaacht, wir machn alles wie zu altn Zeitn..."

Sie stand auf und kletterte ins Bett. Kaum, daß sie darin lag, öffnete sie ihre Hufe und Beine weit. Das starrköpfige Hochgeschwindigkeits-Pegasuspony schoß vorwärts und ließ sich von dem orangenen Erdpony knuddeln, schlang ihre eigenen Hufe um die Brust des Cowponys und umklammerte AJs Hinterbeine mit ihren eigenen.

Applejack räusperte sich und fragte mit belegter Stimme: "Sag mal... is'es nich' bissl sonderbar für zwee erwachs'ne Stutn, zusamm' zu schlafn, im selbn Bett, so nahe, aneinandergekuschelt, so wie wir jetz' grade?"

"Nein, Kuschn tut ein Paar, wir sind nur 'zwei alte Freundinnen, die sich an früher erinnern und die verlorenen Momente der Freundschaft, die wir hätten haben können, nachholen'. Also sag nichts und ku-umarm mich fester, denn du hast für viele Jahre gutzumachen."

"Oh, also muß ICH was gutmachn?"

"Ja, du."

Applejack kannte Rainbow Dash sogar besser als sie sich selbst. Sie war stark, selbstsicher, auf Wettkämpfe erpicht und kämpferisch – zumindest von außen. Aber in ihrem Inneren sah es völlig anders aus, dort war sie unsicher, zaghaft und manchmal auch einfach nur ein

weinendes Babypony. Applejack mochte die einzige sein, die jemals ihr wahres Ich gesehen hatte.

Sie hielt ihre Freundin fester und enger. Das himmelblaue Pony legte seinen Kopf auf die Brust der orangenen Stute, um ihren beruhigenden Herzschlag zu hören.

Beide Ponys atmeten tief den betörenden Duft der anderen ein und ließen sich in einem angenehmen Strom aus Erinnerungen treiben.

"Hey RD... weeßte noch, als..."

Beide Füllen verbrachten die Nacht damit, über die alten Zeiten zu reden und auf den Hufen der anderen zu ruhen.

Nach einigen Stunden kamen sie überein, daß es sehr spät war, und sie verstummten. Aber nur einen kurzen Moment später fragte Rainbow Dash: "AJ... schläfst du schon?"

"Nee, was iss'n los, Zuckerschnäuzchn?"

"Ich hab dich vermißt."

Applejack konnte nicht anders, als über dieses Statement leise zu kichern.

"Zuckerschnäuzchn, das hast'e mir schon vor paar Stunden gesaacht."

Das roséäugige Pegasuspony sah ihrer Freundin in die Augen und zog die Stirn kraus. "Ich meine es ernst, AJ, sei nicht so unsensibel mit meinen Gefühlen!", beschwerte sie sich.

"Ich weeß, Rainbow, ich weeß. Ich hab dich ooch vermißt. Aber mach dir keene Sorgn mehr, wir wer'n uns wieder öfter sehn, so, wie wir's vor Jahrn schon gemacht habn."

Die beiden Ponys schliefen mit einem Lächeln auf ihren Gesichtern ein.

Ein Apfel. Ein riesiger Karamellapfel, um genau zu sein. Rainbow Dash war hungrig, und da war ein riesiger Karamellapfel vor ihr, sie war entschlossen, diesen Apfel zu verspeisen.

"Whoa Nelly!" Applejack erwachte von einem Lecken an ihrer Brust. Sie sah nach unten und fand ihre regenbogenmähnige Freundin, die ihre Brust leckte, aber sie schlief tief und fest. *Sie muß träum!* "R-Rainbow, h-hör auf!"

Das andere Pony konnte sie nicht hören und schleckte weiter, wobei sie sich Applejacks Nacken gefährlich näherte. Applejack mußte kichern, aber trotzdem begann sie, den Kopf ihrer Freundin zu schütteln. "Wach auf, RD!"

"Huh?", gähnte das Pegasuspony verständnislos. "Wo ist mein Karamellapfel?"

"Ach, deshalb haste... warte mal... du leckst Karamelläppel ab?"

"Naja, ja, ich lecke immer erst die Karamellschicht ab und und beiße dann zu... Moment, warum fragst du mich danach?"

Applejack deutete auf ihren nassen Nacken und ihre Brust. "Könnt's sein, daß'de in letzter Zeit von Karamelläppeln geträumt hast?"

RD wurde rot. "Zu meiner Verteidigung muß ich sagen, daß du wie ein köstlicher Apfel duftest, deshalb war es technisch gesehen deine Schuld", beeilte sie sich zu sagen.

"Na klar doch... immer gib mir de Schuld."

"Das ist nie geschehen."

"Wovon sprichst'n?"

"Genau."

Applejack kicherte erneut, etwas, das sie nun ziemlich häufig tat, wenn Rainbow in der Nähe war, und sah zum Badezimmer. "Ich muß'n Sabber von'm ganz bestimmtn Pony saubermachn gehn." Sie versuchte, aus dem Bett zu steigen, fand sich selbst aber in Rainbows Griff gefangen. "Wenn 'n ganz bestimmtes Pony mich läßt, heeßt das."

"Uups, 'tschuldige, AJ."

Nachdem sie sich gewaschen hatte und auch Rainbow Dash aufgestanden war, gingen sie die Stufen hinunter und überlegten, was sie an diesem Tag tun könnten, nachdem sie das zerstörte Tor repariert hatten... Vielleicht könnten sie eine Runde 'Hufeisen' spielen... Vielleicht... Wer weiß.